

# UGANDA: Frauen-Kredite in Rotation

## Schulung und Gewerbekapital durchbricht den Armutskreislauf

Vor 5 Jahren, als alles anfang, hat sich Betty mit 11 anderen Frauen zusammenschlossen. Diese wollten nicht länger abwarten, ob ihnen Regierung, Kirche oder die arbeitslosen Ehemänner ein besseres Leben böten. Sie wollten selbst handeln. Das Leben in Uganda ist nicht leicht, wenn man nicht gerade zu den wenigen Regierungsbeamten oder Geschäftsleuten gehört. Unterdrückung, Diktatur und Bürgerkrieg prägten jahrelang das Bild des ostafrikanischen Landes. Heute sind Aids und Arbeitslosigkeit die großen Hindernisse für Fortschritt und Entwicklung.

### Lob der Uganderin

Betty und ihre 11 Mitstreiterinnen waren alle in der gleichen Situation: Sie hatten 7 bis 10 Kinder zu versorgen, darunter Waisenkinder aus der Verwandtschaft. Sie bearbeiteten mühsam ihren Acker und lebten zusammengedrängt in einer Wellblechhütte. Eine trostlose Situation, die sie aber überwinden konnten! Die Frauen von Uganda sind nämlich wahre Meisterinnen im Improvisieren, im zähen Arbeiten und im Nutzen jeder kleinen Chance. Und die bot sich der Frauengruppe in Nakuwade, als sie 1995 von VAD, unserer ugandischen Partnerorganisation, in ein Förderprogramm aufgenommen wurde. (VAD heißt Voluntary Action in Development.)

Zunächst gab es intensive Schulungen in vielen Lebensbereichen. Das praktische Ergebnis dieser Bildungskurse war ein eigenes kleines Gruppen-Projekt, nämlich eine Ziegelei. Die Pacht für das benötigte Sumpfland und das Holz zum Brennen der Backsteine wurde von VAD finanziert; und dann legten die Frauen los! Mit ihren selbst gezimmerten Schablonen formten sie Tausende von Ziegeln: Trocknen, Schichten, Brennen, Verkaufen – jede Woche der gleiche Rhythmus und jede Woche ein schöner Gewinn.

### Entwicklungsbereitschaft

In Nakuwade bahnten sich Veränderungen an: Immer mehr Kinder gingen in die Schule, weil nun Schulgeld erwirtschaftet werden konnte. Häuser wurden ausgebaut. Die Kinder bekamen Schuhe, die



Für den deutschen Kontakt steht Ilse Schummer von den „Freunden Ugandas“ aus Ladenburg.

Frauen neue Kleider. Die Gruppe eröffnete ein Sparbuch; man hatte eine Perspektive und der Ehrgeiz war erwacht! Nach diesen Erfahrungen leuchteten bei den 12 Projektdamen eigene Wünsche und Planungen auf! Aber die Wünsche mögen noch so sinnvoll sein; was tun, wenn das nötige Kapital fehlt?

In unserer Projektregion, dem Wakiso Distrikt, gibt es hunderte solcher Frauen, die in Gruppenprojekten grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt haben, die Spar- und Durchhaltevermögen zeigen. Sie könnten auf eigenen Beinen stehen, wenn sie das Kapital für eine kleine Existenzgründung hätten! - VAD hat diese Situation erkannt und ein Kreditprogramm entwickelt, von dem fortan auch die Frauen von Nakuwade profitierten: nämlich rotierende Kredite. Betty

*Betty Kakooza hat es geschafft! Stolz steht sie vor ihrem kleinen Friseursalon und begrüßt die nächste Kundin. Jeder in Nakuwade, einem Dorf etwa 40 km westlich von Kampala, bewundert die junge Frau mit ihrem LOVEDAY-BEAUTY-SALON. Dabei ist sie nicht die einzige, die den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat.*



Der erste Kredit ermöglichte einen Salon, denn fast alle wollten sich verschönern lassen. – Links davor eine Schneiderin.

und ihre Mitstreiterinnen stellten sich den strengen Auswahlkriterien: Ist ein Sparbuch vorhanden? Kann eigene Aktivität nachgewiesen werden? Wie sauber ist der Haushalt? Welche Kenntnisse bestehen über Geschäfts- und Marktverhalten? Ist eine einfache Buchhaltung gesichert? Mit welchem Eifer wurden Fortbildungskurse besucht; und wie erfolgreich war die bisherige Zusammenarbeit mit VAD? Die Gruppe bestand die vielfältige Prüfung. Sie wurden 2.000 DM in Aussicht gestellt, die als Darlehen unter den Frauen rotieren sollten.

### Bangen und Aufbruch

Ein bisschen Angst hatten sie schon, die ersten Unternehmerinnen von Nakuwade. Was, wenn sie nicht innerhalb von 10 Monaten zurückzahlen konnten? Wenn sie womöglich über Jahre verschuldet blieben?

Aber die Resultate ließen nicht lange auf sich warten: Die schnellsten Gewinne waren mit dem Schönheitssalon und der Näherei zu machen. Die Raten wurden pünktlich bei dem dreiköpfigen Kreditgremium abgeliefert, wo alles sorgfältig in Formulare eingetragen wurde. Mrs. Nakacwa hat inzwischen 5 Ferkel aus dem ersten Wurf verkauft und ihr Darlehen zur Hälfte abbezahlt. – Das Geld in der Kasse reichte also für zwei weitere Kleinunternehmerinnen, die sich für einen Holzkohle-Handel und einen Lebensmittelladen interessierten.

Überall in dem Dorf Nakuwade ist Aufbruchstimmung zu spüren. Noch nie war der Ehrgeiz so groß; noch nie waren die Debatten so lebhaft; noch nie konnte man so viel voneinander lernen! Jede verfolgt mit Interesse die laufenden Projekte, denn sie selbst könnte als nächste in den Genuss eines Darlehens kommen. Bis es so weit ist, gibt es ja immerhin noch das gemeinsame Backsteinprojekt. Dort finden auch weiterhin die Treffen und Schulungen statt. Dorthin kommen die Neugierigen und Aufgeweckten des Dorfes, weil sie die Chance ihres Lebens erkennen.

### Männer überzeugen

Auch die Männer geben ihr Misstrauen langsam auf. Die wöchentlichen Versammlungen ihrer Frauen haben ihnen anfangs schon Angst gemacht. Was die wohl aushecken? Inzwischen sehen sie

aber auch ihre eigenen Vorteile: Es gibt neue Töpfe im Haushalt, da und dort auch neue Matratzen und Decken. Die Mahlzeiten sind reichlicher. Es geht voran! Herr Mpadwa und Herr Nambi haben sich sogar Fahrräder geleistet und unterstützen ihre Frauen bei Marktgängen. Und so nebenbei benutzen sie ihren Drahtesel noch als Buschtaxi: Frischluftfahrt aus dem Gepäckträger – gegen Gebühr, versteht sich!

### Feuer entfachen

Der Funke der Hoffnung hat ein Feuer entfacht. Nakuwade ist eine der vielen Gemeinden, die davon erfaßt wurden. Überall im Wakiso Distrikt gibt es solche Erfolgsgeschichten. Auch in Kasengeje, Najjamba, Kunikera und Mende haben sich kleine Wirtschaftswunder vollzogen. Sie basieren auf der Überzeugung, daß alle Menschen eine Chance brauchen. Und diese beruht zuerst auf entsprechenden Schulungen und dann auf dem benötigten Startkapital, um sich dauerhaft aus dem Kreislauf der Armut herauszuarbeiten.

Die deutsche Regierung bezuschusst das Projekt für 52 Frauengruppen zu 75 %. Für jede Gründung eines Kleinergewerbes sind somit nur noch ca. 84 DM an Spenden nötig.

Spendenzweck:  
**Frauenkredite Uganda**



Männer unterstützen ihre Frauen bei Marktgängen

### Beispiele von kreativen Krediten

In langen Diskussionen wurden Pläne geschmiedet. Die hoffnungsvollen Existenzgründerinnen präsentierten ihre Projektideen, kalkulierten Preise und sondierten Absatzmärkte. Aber wer sollte als erste einen Kredit erhalten? Wie hoch sollte der jeweilige Kredit sein?

- Die Frauen von Nakuwade haben sich entschieden, dass die erste Auszahlung an Betty Kakooza gehen sollte, denn alle wollen sich von ihr im Loveday-Beauty-Salon verschönern lassen. Sie erhielt 600 DM. Davon konnte sie eine Mieta, Einrichtung und ihre Frisierutensilien bestreiten.
- Ruth Mpadwa kaufte für 220 DM eine Nähmaschine und investierte 80 DM in ein Anfangssortiment von Stoffen und Zubehör. Jetzt sitzt sie als Schneiderin unter dem Vordach von Betty's Salon, wo die Kundinnen vorbeikommen.
- Miriam Nakafeero lieh sich 400 DM für zwei Jungrinder. Die Mast von Rindern ist ein gutes Geschäft. Besonders zu den Festtagen, wie Weihnachten oder Ostern, kann mit dem Verkauf

der schlachtreifen Tiere der ursprüngliche Kaufpreis fast verdoppelt werden.

- Harriet Nakacwa hatte schon aus Holzstangen einen Schweinestall hergerichtet. Jetzt fehlte nur noch der Zement für einen sauberen Stallboden und die lang ersehnten Schweine und der Eber! Mit einem Kredit von 200 DM konnte sie ihre Schweinezucht starten, die ihrer großen Familie nicht nur eine bessere Ernährung, sondern auch ein regelmäßiges Einkommen sichert.
- Ritha Nambi und ihre Freundin Margaret Migadde wollten ihre Obst- und Gemüsegärten erweitern. Bei dem täglichen Konsum der Nationalspeise Matooke, einem gedämpften Brei aus Kochbananen, verspricht eine Bananenpflanzung einen guten Gewinn. Dazu mußte aber zuerst der verwachsene Acker zweimal gepflügt werden. Für Traktormiete und die robusten Bananensetzlinge wurden fast 400 DM investiert. Die restlichen 100 DM flossen in Gemüse-Saatgut und in Setzlinge für ein großes Ananasquartier.